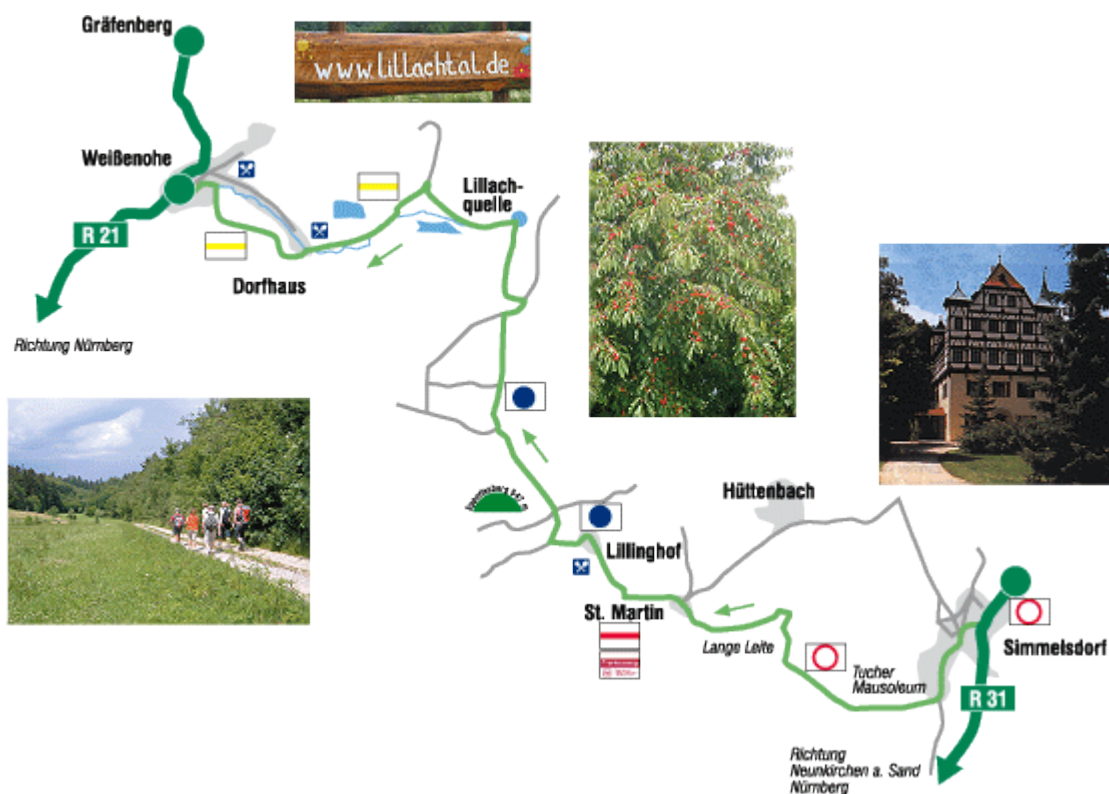




Sie waren hier: <http://vgn.de/freizeit/freizeittipps/lillachquelle/>

Freizeittipp "Vom Schnaittachtal zur Lillachquelle"




Simmelsdorf - St. Martin - Lillinghof

Vom Bahnhof **Simmlesdorf-Hüttenbach** **R 31** aus folgen wir in der Bahnhofstraße dem Wegezeichen  nach links. Vorbei an den Albflor Milchwerken erreichen wir die Nürnberger Straße. Nur kurz ohne Markierung überqueren wir diese Straße geradeaus und sehen vor uns das Tucherschloss (Privatbesitz). Linker Hand geht es wieder zurück zur Nürnberger Straße, in die wir nach rechts einschwenken. Nach der Bushaltestelle „Am Tucherschloss“ und einem Linksbogen biegen wir dann bei der TÜV-Station Scharrer rechts in die Brandstraße ein und folgen dieser erneut nach rechts bergauf aus dem Ort hinaus. Hinter einer alten Scheune führt der Schotterweg weiter stetig aufwärts am Waldrand entlang und in den Wald hinein. Auf der linken Seite der Hienberg (550 m) mit den Brückenpfeilern der Autobahnabfahrt (A 9) ins Schnaittachtal.

Im Wald nur kurz geradeaus, dann gehen wir mit  auf den linken der beiden schmalen, begrasteten Pfade weiter. Bei der folgenden Gabelung halten wir uns auf der rechten Seite, anfangs leicht ansteigend, dann quer zum Hang.

Oberhalb erkennen wir schon die gemauerte Umrandung des **Tucher Mausoleums**. Weiter den Waldweg aufwärts lohnen sich bei der folgenden Kreuzung die ca. 200 m nach rechts, die Baumallee entlang zur Grablege für das Geschlecht der Tucher. Das Mausoleum befindet sich in deren Privatbesitz.



Schnurgerade der Allee aus unterschiedlichsten Bäumen entlang geht es mit  weiter bis zu einer Lichtung. Dort nun nach rechts einschwenken. Ein Holzwegweiser an einem Baumstamm gibt die Richtung nach St. Martin an. Der Waldweg verläuft zunächst eben, zweigt dann überraschend rechts ab und führt steil nach oben (ein weiterer Wegweiser Aussichtspunkt, Russengrab, St. Martin nach ca. 25 m an einem Baumstamm). Am Ende der Steigung führt der Waldpfad im Linksbogen, anschließend erneut rechter Hand weiter. Auf der linken Seite treffen wir mitten im Wald auf ein mit einem Holzrahmen umgebenes Grab eines




unbekannten russischen Soldaten. Das Jahr seines Todes ist leider auf dem Holzschild nicht mehr erkennbar.





Hinter dem Grab geht es linker Hand weiter, immer am Bergrücken der Langen Leite (512 m) – die ihrem Namen alle Ehre macht – entlang. Der Waldweg endet vor einer Waldwiese mit einer alten Scheune und neigt sich nach rechts auf einen Hohlweg zu. Anschließend wandern wir abwärts durch eine Kirschbaumallee dem Weiler **St. Martin** entgegen. Hier treffen wir erstmals auf die neuen Wegezeichen des FRANKENWEGES.

Ein in den Sommermonaten bunter, wilder Garten am Ortseingang empfängt uns. Rechts der Blick nach Hüttenbach und darüber hinaus bis zum Fernsehturm in Spies.




Halblinks die Straße hoch kommen wir zu einer neu erbauten Kapelle, deren zwei Bänke eine angenehme Rastmöglichkeit bieten. Die Wandertafel am nahen Obstbaum informiert uns über das örtliche Wegenetz. Wir entscheiden uns für den mit markierten westlichen Albrandweg bzw. den Frankenbergweg bis **Lillinghof** (1,5 km).

Nur wenige Meter geht es linker Hand auf der Straße weiter, dann führt ein Pfad nur ein kurzes Stück steil, dann eben weiter nach rechts in den Wald. Der Weg entwickelt sich fast zu einem Höhenweg mit Ausblicken auf der linken Seite weit über Lauf hinaus. Der Moritzberg und auch der Nürnberger Fernsehturm sind am Horizont sichtbar. Mal auf, mal ab kommen wir zur einer Waldwiese und wandern am Waldrand entlang weiter. Dann kurz rechts am Feld entlang und auf der linken Seite wieder in den Wald hinein.

Wir treffen auf ein Sträßchen, das links hinunter mit nach Lillinghof (Einkehrmöglichkeit: Gasthof „Zur Schönen Aussicht“, Ruhetag: Mo./Di.) führt. Ab sofort ist unser neues Wegezeichen bis zur Lillachquelle. Also, wer keine Rast einlegen will: rechts hoch und dann über die Straße Schäferhütte–Oberwindsberg weiter geradeaus der Straße nach. Der Fernsehturm in Spies auf der rechten Seite und vor uns die Windanlage bei Kasberg fallen ins Blickfeld. Je nach Jahreszeit ist dieser Abschnitt auf der Straße durch die zahlreichen Kirschgärten beileibe nicht allzu langweilig. Immer wieder sorgen Motor- und Segelflugzeuge am Himmel, die auf dem nahen Flugplatz starten oder landen, für eine willkommene Abwechslung.


Lillinghof - Lillachquelle - Dorfhaus - Weißenohe

Nach der Landkreisgrenze zum Landkreis Forchheim stehen in einer Linkskurve am rechten Straßenrand die nächsten Hinweisschilder: u. a. Gräfenberg. Zunächst zwischen Wiesen, später am Waldrand entlang, führt der Schotterweg abwärts.

Im Wiesengrund folgen wir erneut dem Holzwegweiser (Lillachquelle), dieses Mal rechts und nach einem Linksbogen kurz hinter dem Waldrand nach links abzweigen.

Über einen breiten Forstweg kommen wir durch den Hochwald ins Tal und unmittelbar zur **Karstquelle der Lillach**. Ein Holzsteg führt über den direkt aus dem Berg herausprudelnden Bach.



Eine Sitzgruppe lädt zum Verweilen oder Rasten ein, bevor wir nun mit bzw. dem FRANKENWEG den letzten Abschnitt unserer Wanderung angehen. Zunächst auf breitem Weg im landschaftlich reizvollen Tal geht es immer am Bachlauf entlang, bis wir bei einer kleinen Steigung nach links abzweigen. Über die durch Holzgeländer gesicherten Stufen kommen wir hinunter zu den großen Sinderstufen der Lillach, deren Entstehung – „Wie Kalktuff entsteht ...“ – an einer Schautafel erläutert wird. Weiter am Kalktuffbach entlang sehen wir immer

wieder abwechslungsreiche kleine und große Wasserfälle, Sammelbecken und Sinderstufen. Je nach Jahreszeit und Wasserstand (am besten im Frühling oder Winter) bietet sich uns eine vielfältige Flora und Fauna: Lehrtafeln entlang des stellenweise mit Holzbalken befestigten Weges geben darüber Auskunft.

TUFFDÄMME SIND SEHR EMPFINDLICH – BITTE VERLASSEN SIE DIE WEGE NICHT!

Wie Kalktuff entsteht

Kohlendioxid (CO₂) aus der Luft löst sich im Regenwasser und wird zu Kohlensäure. Diese löst unterirdisch Kalkgestein auf (Höhlenbildung!). Tritt das Wasser an Quellen zutage, kann Kohlendioxid entweichen und der Kalk fällt in Form kleiner Nadeln wieder aus. Diese Nadeln werden durch Algen, Moose und anderes Pflanzenmaterial zurückgehalten und bilden das neue Gestein Kalktuff. Tuffdämme sind sehr empfindlich. Sie wachsen nur 3 mm pro Jahr.




Der Weg wird wieder breiter, auch das Tal öffnet sich. An Fischweihern entlang geht es jetzt zügig auf **Dorfhaus** zu. Beim Orteingang nur kurz links zur Straße hinunter, dann rechter Hand und vorbei am Feuerwehrhaus bis in die Ortsmitte.





Mittelpunkt von Dorfhaus ist zweifellos das Gasthaus „Zum Lillachtal“ in der Dorfhauser Str. 69, (Tel. 0 91 92/ 84 04, www.zum-lillachtal.de, Ruhetag: Donnerstag) – mit gutbürgerlicher, fränkischer Küche und Bier aus der nahen Kolsterbrauerei Weißenohe. Mittwoch ist „Schnitzeltag“, ein Schnitzel und ein offenes

Getränk kosten 5 Euro.

Der kürzeste Weg nach **Weißenohe** führt über die Hauptstraße abwärts an der kanalisierten Lillach entlang. Der schönere, mit Ausblick auf die umliegenden Hügel und auf Weißenohe führt uns zurück zum Orteingang. Wieder mit  /FRANKENWEG geht es rechts über die Lillachbrücke und entlang der Waldstraße leicht bergauf. Am Ortsende wieder rechts ab und an Gärten und einer Hecke entlang bis zu einer Neubausiedlung. Hier links in die Sackgasse bis zu deren Ende hinein und anschließend weiter über die Wiesen auf die gegenüberliegende Kirschbaumallee zu. Der Wiesenweg verläuft geradeaus an den Kirschbäumen vorbei. Vor uns liegt Weißenohe, dahinter Gräfenberg. Am Ende des Wiesenweges geht es rechts bergab und nach der Straße „Am Klosteracker“ immer auf den Kirchturm des ehemaligen Benediktinerklosters zu. Bleibt noch Zeit für einen Abstecher zur alten Klosterkirche oder in das Wirtshaus der Klosterbrauerei mit Biergarten?



Der Fahrplan der Gräfenbergbahn  bestimmt Ihren Zeitplan ...

Der Weg zum Haltepunkt Weißenohe der Gräfenbergbahn führt bei einer Verkehrsinsel im Ort (beim Fachwerkhaus Nr. 13) hinauf zur Bundesstraße (B2). Nach der Ampelanlage ist es nur noch ein Katzensprung zum Bahnsteig der Gräfenbergbahn in Weißenohe. Über den Nürnberger Nordostbahnhof haben wir direkten Anschluss mit der  zum Nürnberger Hauptbahnhof.

Klosterbrauerei Weißenohe



Im Gegensatz zum Braubetrieb, der ununterbrochen bis zum heutigen Tag in alter Tradition betrieben wird, wurde der Gaststättenbetrieb 1943 eingestellt. Im Jahr 1995 wurde wieder mit der Bewirtschaftung des Biergartens in den Sommermonaten begonnen. Das Wirtshaus öffnete im Februar 2000 seine renovierten Gasträume und lädt in originellem Ambiente zum Besuch ein. www.wirtshaus-klosterbrauerei-weissenoe.nett-im-web.de
Tel. 0 91 92/63 57

Öffnungszeiten: Mi.–So. ab 11 Uhr, Dienstag ab 15 Uhr, Montag ist Ruhetag, vom 1.11.–31.3. auch Dienstag Ruhetag.

Zum ehemaligen Kloster Weißenohe:

- 1053 - Pfalzgraf Aribio IV., seine Gattin Willa und deren Nichte Hademuot sind als Gründer des adeligen Benediktinerstifts zu Ehren des Hl. Bonifazius genannt
- 1109 - Das Kloster untersteht unmittelbar dem Heiligen Stuhl und ist reichsunmittelbare adelige Abtei
- 1335 - Kaiser Ludwig der Bayer stellt das Kloster unter den Schutz der Reichsstadt Nürnberg
- 1552 - Das Kloster steht unter der Oberhoheit der Kurpfalz und wird pfalz-bayrisch
- 1556 - Zur Zeit der Reformation verwaist das Kloster. Achatius von Hirscheid ist der 21., aber auch der letzte Abt des Klosters
- 1669 - Unter Kurfürst Ferdinand Maria wird die Oberpfalz wieder katholisch, ein Prior wird eingesetzt
- 1695 - Der Klosterneubau wird fertiggestellt, Weißenohe zur Abtei erhoben, 1707 wird die neue Kirche St. Bonifatius eingeweiht
- 1758 - Die Abtei besitzt 32 Höfe, 131 Häuser und die niedrige Gerichtsbarkeit
- 1803 - Mit der Säkularisation fällt der Besitz des Klosters an den bayerischen Staat
- 1827 - Die Klosterbrauerei nebst Braurecht gelangt erstmals in den Besitz der Fam. Winkler



Informationen

Wanderwege-Markierungsnetz unterhalten vom Fränkischen-Alb-Verein e. V. Nürnberg,
Heynestr. 41, 90443 Nürnberg,
Tel. (09 11) 42 95 82, Fax (09 11) 42 95 92
Internet: www.fraenkischer-albverein.de

**TagesTicket Plus –
Ihr Plus für die Freizeit**



TagesTicket Plus -

Ihr Plus für die Freizeit

- den ganzen Tag oder das gesamte Wochenende mobil
- für 1-6 Personen, davon max. 2 ab 18 Jahre
- und Fiffi darf natürlich auch mit

Ihr TagesTicket Plus erhalten Sie ganz einfach: entweder am Fahrkartenautomaten, beim Busfahrer oder im Vorverkauf bei den Verkaufsstellen im Verbundgebiet. <http://www.tagesticketplus.de>

Bayern-Ticket

Ob Fahrten für **bis zu 5 Personen oder alleine**, mit dem **Bayern-Ticket** und dem **Bayern-Ticket Single** sind Sie nicht nur im VGN, sondern in allen bayerischen Nahverkehrszügen und Verkehrsverbänden sowie in zahlreichen Bussen einen Tag lang günstig mobil. www.bahn.de

Schönes-Wochenende-Ticket

Das **Schönes-Wochenende-Ticket** gibt es für **Samstag oder Sonntag**, es gilt für bis zu 5 Personen und das nicht nur im VGN, sondern in allen Nahverkehrszügen in Deutschland und in vielen Verbänden. www.bahn.de